

Dokumente

Landesjugendring Berlin Das Gemeinwohl am Schießstand verteidigen?

Bundesverteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) brachte im vergangenen Jahr einen neuen „Freiwilligendienst“ für „Heimatschutz“ auf den Weg. Zum Start dieses Programms Anfang April veröffentlichte der Landesjugendring Berlin eine Presseerklärung, in der es heißt.

„Heute [1.4.2021] startet der neue Freiwilligendienst im Heimatschutz ‚Dein Jahr für Deutschland‘ des Bundesverteidigungsministeriums. Die so verpackte militärische Grundausbildung ist respektlos gegenüber den bestehenden Freiwilligendiensten. Ein Bündnis von Freiwilligendiensten aus Berlin und Brandenburg kritisiert das neue Programm in einer Stellungnahme scharf, darunter auch der Landesjugendring Berlin.

Wie fördert man gesellschaftliches Engagement zum Wohle der Gemeinschaft? Für Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer scheint das klar: Mit einem Freiwilligendienst im ‚Heimatschutz‘, bei dem in Zukunft pro Jahr 1.000 Freiwillige eine 7-monatige Grundausbildung und fünf Monate Dienst in der Reserve leisten sollen. ‚Du lernst alles über politische Bildung und den Gefechtsdienst, absolvierst die Waffen- und Schießübungen sowie körperliche Trainingseinheiten‘, ist auf der Website der Bundeswehr zum neuen Freiwilligendienst zu lesen. Der für Freiwilligendienste übliche Bildungsaspekt fehlt im neuen Format der Bundeswehr gänzlich, kritisiert das Bündnis aus Freiwilligendiensten aus Berlin und Brandenburg in seiner Stellungnahme.

‚Wir machen dieses Angebot nicht auf der Basis einer Verpflichtung, sondern wir machen es für und mit Menschen, die sich freiwillig engagieren wollen‘, sagt Kramp-Karrenbauer (Deutschlandfunk). Der Dienst ‚Dein Jahr für Deutschland‘ wirft jedoch Fragen der Arbeitsmarktneutralität auf. In den Jugendfreiwilligendiensten ist Arbeitsmarktneutralität eine zentrale gesetzliche Vorgabe für Freiwillige. Aber ist durch den Erwerb einer Grundausbildung in der Bundeswehr die Abgrenzung von bürgerschaftlichem Engagement und beruflicher Tätigkeit noch klar gegeben? Auch diesen Punkt prangert das Bündnis aus Berlin und Brandenburg an, zu dem unter anderem

die Diakonie, die Arbeiterwohlfahrt und die Landesjugendringe aus beiden Bundesländern gehören.

1.400 Euro für „Dein Jahr für Deutschland“, 330 Euro für ein FSJ

Ganz offensichtlich versucht das Bundeswehr-Programm, den positiven Begriff des Freiwilligendienstes für sich und die Rekrutierung von neuen Soldat/innen zu nutzen. Seit Jahrzehnten sind die Freiwilligendienste des Freiwilligen Sozialen Jahres, des Freiwilligen Ökologischen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes etabliert. Junge Menschen leisten hier einen wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, ob in der Jugendarbeit, der Kranken- und Altenpflege, der Arbeit mit Menschen mit Behinderung, dem Umweltschutz oder im kulturellen Bereich. [...]

In Berlin und Brandenburg entscheiden sich jedes Jahr etwa 2.800 Menschen für einen Freiwilligendienst. Das Interesse der jungen Menschen ist deutlich höher, auf jede freie Stelle kommen zwei bis drei Bewerbungen. Auch der Landesjugendring Berlin ist Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres. Seit 2010 vermittelt er jedes Jahr 40 Freiwillige in Jugendverbände, Jugendbildungsstätten und andere Träger der Jugendarbeit. Dafür erhalten die Freiwilligen derzeit ein monatliches Taschengeld von 330 Euro. Mehr ist dafür vom Land Berlin nicht vorgesehen. Nicht einmal die Angleichung an das Freiwillige Ökologische Jahr, hier sind es 510 Euro, scheint umsetzbar. Bei ‚Dein Jahr für Deutschland‘ gibt es 1.400 Euro netto.

Freifahrt mit der Deutschen Bahn im Heimatschutz, FSJler/innen müssen ÖPNV selbst zahlen

Natürlich stehen finanzielle Gründe beim Freiwilligendienst nicht im Vordergrund. Die meisten Jugendlichen können sich das FSJ aber ohne Unterstützung der Eltern nicht einmal leisten. Dabei sollte es eigentlich kein Privileg sein, sich freiwillig engagieren zu dürfen. Seit Jahren setzen sie sich unter dem Motto *#freifahrtfuerfreiwillige* für kostenlosen öffentlichen Nahverkehr für die Freiwilligen ein. Bei ‚Dein Jahr für Deutschland‘ gibt es freie Fahrt mit der Deutschen Bahn einfach obendrauf. Der Kampf für ein wenig bessere Bedingungen für das FSJ ist dagegen mehr als mühsam. Die Freiwilligen in der Bundeswehr besserzustellen, wirkt da fast schon respektlos.

Hinweise

Termine

- **Dritter Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit** – bundesweite Fachtagung für Fachkräfte, ehrenamtlich Engagierte und Multiplikator/innen aus Wissenschaft, Praxis, Verwaltung und Politik; digital vom 20. bis 22. September 2021; Kontakt: Forschungsverbund DJI/TU Dortmund und Bayerischer Jugendring, Herzog-Heinrich-Straße 7, 80336 München, Tel.: 089/51458-0, Internet: www.bjr.de.
- **Netzwerktreffen Kursleiter/innen „Hilfe, mein Kind pubertiert!“**; 14. 7. online; Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e.V., Fasaneriestr. 17, 80636 München, Tel.: 089/12 15 73-0, E-Mail: info@aj-bayern.de, Internet: www.bayern.jugendschutz.de.
- **Schulung zur Kursleitung „Hilfe, mein Kind pubertiert!“**; 22. und 23. 9. in Bad Staffelstein; Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (s. o.).

Hinweise auf Termine sollten mit einem Vorlauf von mindestens drei Monaten bei der Redaktion eingehen.

Preise, Wettbewerbe und Förderprogramme

- **Der Deutsche Multimediapreis mb21** ist ausgeschrieben worden. Das Motto lautet: „What the fake?!“ Seit 23 Jahren würdigt der Deutsche Multimediapreis das kreative Medienhandeln von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Egal ob Websites, Blogs oder Video-Channels, Apps, Games oder Podcasts: Ausgezeichnet werden Arbeiten und Projekte, die die zahlreichen Gestaltungsmöglichkeiten digitaler Medien ideenreich und innovativ nutzen. Die Gewinner/innen dürfen sich in diesem Jahr auf Geldpreise im Gesamtwert von 11.000 Euro sowie eine Einladung zum Medienfestival nach Dresden freuen. Einsendeschluss ist der 9. August 2021. Inhaltlich

macht der Wettbewerb den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern keinerlei Vorgaben; alle Themen und Medienformate sind willkommen. Darüber hinaus regt das Jahresthema „What the fake?!“ zur Auseinandersetzung mit Fake News, Filterblasen und Verschwörungserzählungen an. „Als ein Wettbewerb, der vor allem auf die Chancen und Potenziale digitaler Technologien blickt, möchten wir junge Medienschaffende dazu motivieren, sich kreativ, künstlerisch und vor allem kritisch mit Manipulationsversuchen im Internet und in den sozialen Medien zu beschäftigen“, erläuterte Hannes Güntherodt, zuständiger Projektleiter beim Medienkulturzentrum Dresden. „Man könnte auch sagen: Wir wollen die Filterblasen zum Platzen bringen.“ Der Deutsche Multimediapreis mb21 ist eines der wichtigsten Foren für junge digitale Medienkultur in Deutschland. Hauptförderer des Wettbewerbs sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Landeshauptstadt Dresden. Veranstalter sind das Deutsche Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF) sowie das Medienkulturzentrum Dresden.

Seminar- und Tagungsprogramme

Im Folgenden wird jeweils nur auf ausgewählte Termine hingewiesen. Weitere Termine und Details können den Programmen entnommen werden, die unter den angegebenen Adressen erhältlich sind.

- **Jojo – Zentrum für Artistik und Theater**, Kapellenweg 1, 79261 Oberspitzbach, Tel.: 07682/90 96 01, E-Mail: info@jojo-zentrum.de: Clownfortbildung Hamburg 2021/2022 im Hamburg-Bergedorf (1. Modul: Das clowneske Spiel, 26. bis 28. 11.; 2. Modul: Der Clown und die Improvisation, 21. bis 23. 1. 2022; 3. Modul: Die clowneske Figur, 18. bis 20. 2.; 4. Modul: Clownerie und Slapstick, 18. bis 20. 3.; 5. Modul: Der Clown und die Tücke des Objektes, 20. bis 24. 4.; 6. Modul: Der Clown und die Bühne: 21. bis 29. 5.).
- **Katholische Jugendfürsorge/KJF-Akademie für Bildung und Beratung**, Postfach 10 20 02, 86010 Augsburg, Tel.: 0821/31 00-211, E-Mail: akademie@kjf-augsburg.de: Weiterbildung zum Erlebnispädagogen (BVkE) – Staffel 6 (Einführungswoche: 18. bis 26. 9. in Haselbrunn/Frankenjura; Hallenklettern: 29. bis 30. 1. 2022

in Landau/Pfalz; Kanu/Canadier Fließgewässer: 28. 6. bis 2. 7. 2022 in Vietach/Bayerischer Wald; Felsklettern: 18. bis 20. 9. 2022 in der Fränkischen Schweiz; Mobile Seilaufbauten: 24. bis 26. 3. in Winterberg; Bike/Mountainbike: 27. bis 30. 4. 2023 in Annweiler/Pfalz; Zertifizierungswoche: 22. bis 25. 6. 2023 in Waltenhofen/Allgäu).

● Institut TRIANGEL e.V., Horstweg 35, 14059 Berlin, Tel.: 030/322 83 73, E-Mail: info@Institut-Triangel.de, Internet: www.Institut-Triangel.de: Ausbildung zum „Zertifizierten Mediator“ – Eine Qualifizierung in Konflikt- und Kommunikationskompetenz“ (BMWA, BM) (17. bis 19. 9. in Berlin); Ausbildung in „Supervision, Coaching und Organisationsberatung“ (DGSv) (sechs Wochenendmodule in Berlin bzw. Hamburg, Beginn: 24. bis 26. 9.); Ausbildung zum „Coach mit Herz und Verstand“ (QRC) (acht Wochenendmodule in Berlin bzw. Hamburg, Beginn: 1. bis 3. 10.); Fachtagung „Ist das Kunst oder kann das Weg? – Beratung als Kunst und Kunst in der Beratung“ (6. bis 7. 11.); Ausbildung in „Online-Beratung/ Online-Supervision“ (DGOB) (vier Module in Berlin, ein Modul online, Beginn: 15. bis 16. 11.).

Kontakte

● Mit der Website <https://www.arbeitsagentur.de/m/ausbildungklarmachen/>, die sich in erster Linie an Jugendliche richtet, will die Bundesagentur für Arbeit (BA) verhindern helfen, dass die Corona-Krise zur Ausbildungs- oder Fachkräftekrise wird. Die Website bündelt übersichtlich an einem Ort alle wichtigen Informationen und Angebote rund um das Thema Ausbildung: von Tipps für die Berufswahl und dem Online-Berufserkundungstool „Check-U“ über das persönliche Gespräch mit der Berufsberatung – zum Beispiel per Videoberatung – bis hin zu mehr als 100.000 Ausbildungsplatzangeboten aus der BA-Jobbörse. In einer Veranstaltungsdatenbank finden Jugendliche außerdem virtuelle Ausbildungsmessen, Speed-Datings und weitere (digitale) Events in ihrer Region. Ergänzt wird das Angebot durch persönliche Erfahrungsberichte und Erfolgsgeschichten von Azubis. Daneben finden auch Arbeitgeber, Eltern und Lehrkräfte auf der digitalen Informationsplattform Hinweise und weiterführende Links. Ausbildungsbetriebe erhalten zum Beispiel alle wichtigen Informa-

tionen zum Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ und gelangen per Link direkt zu den Förderanträgen. Die Webseite wird laufend erweitert und aktualisiert (Pressemitteilung vom 23.4.2021).

● Eine Online-Fortbildung zum Thema „Geschlechtergerechtigkeit im Sport“ bieten die Fachstelle Gender & Diversität NRW (FUMA) und der Landessportbund NRW gemeinsam an. Ein Einstieg in den kostenfreien Kurs ist jederzeit möglich. Das Angebot umfasst z. B. einen Online-Selbstlernkurs „Rolle(n) vorwärts: Geschlechtergerechtigkeit im Sport“; dieser setzt sich aus zwei Teilen zusammen: „Frauen im Sport: Geschlechterklischees & Zuschreibungen“ und „Geschlechtervielfalt im Sport“. In der Ausschreibung heißt es: „Im ersten Teil erwarten dich Grundlagen über die soziale Konstruktion von Geschlecht, vorhandene Geschlechtszuschreibungen und deren Auswirkungen u. a. auf die Darstellung und Bezahlung von Sportler/innen. Aufbauend darauf geht es im zweiten Teil schwerpunktmäßig um die Geschlechtervielfalt im Sport und um die Sensibilisierung für die Belange von trans*, inter* und nicht-binären Menschen im Sportsystem.“ Weitere Informationen: www.sportbildung-online.de.

● „Junge Menschen leiden ganz besonders unter der Pandemie. Aber was denken, was wünschen, was fordern sie?“ Zu dieser Frage hat der Kreisjugendring München-Stadt (KJR) Jugendliche befragt und aus ihren Antworten einen zehnminütigen Film zusammengestellt. Insgesamt acht Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 22 Jahren kommen zu Wort. Die Schülerin ist ebenso dabei wie der Student, der Azubi, die Ehrenamtliche aus dem Sportverein oder der Vize-Europameister in Karate. Sie berichten von den Schwierigkeiten in Schule, Ausbildung und Studium, von den Auswirkungen der Pandemie für ihren Sport, ihr Privatleben und über die finanziellen und sozialen Belastungen, aber auch von ihren Träumen für die Zeit nach Corona. Der Film ist auf www.kjr-m.de/raise-your-voice veröffentlicht worden.

● Um politische Interventionen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit geht es in einem Forschungsbericht von Dr. Nils Schuhmacher, Moritz Schwerthelm und Gillian Zimmermann von der Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft. Er trägt den Titel „Stay with the trouble“ und ist abrufbar unter [Studie „Stay with the Trouble“ 11-03-21.indd](http://Studie_Stay_with_the_Trouble_11-03-21.indd) (offene-jugendarbeit.net).

<p>Zeitschriftenschau</p> <p>Betrifft Mädchen 2/21 (Beltz Juventa, Werderstr. 10, 69469 Weinheim) Friederike Schmidt: Fast Food-Restaurants als mädchenkulturelle Orte Miriam Yildiz: Gegen jeden Widerstand – Mädchensolidarität und Freundinnenschaft in der Migrationsgesellschaft Bettina Kleiner: ‚HALLO, also das maskulin verbit ich mir doch bitte‘. Alltagskulturelle Praktiken als Medien der Reproduktion und Subversion von Geschlecht und Geschlechternormen</p>	<p>erleben und lernen 2/21 (ZIEL-Verlag, Neuburger Str. 77, 86167 Augsburg) Schwerpunkt: Frauen in der Erlebnispädagogik – Sichtbare und unsichtbare Pionierleistungen</p>	<p>infodienst – Das Magazin für kulturelle Bildung Nr. 139 (Bundesverband der Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen und LKD NRW, LKD-Verlag, Kurpark 5, 59425 Unna) Schwerpunkt: Kinder stärken und schützen – Was tun gegen sexualisierte Gewalt?</p>
<p>Bundesforum 1/21 (Katholische Landjugendbewegung Deutschlands, Drachenfelsstr. 23, 53604 Bad Honnef-Rhöndorf) Schwerpunkt: Our food – our future. Die Zustände unseres Globalen Ernährungssystems</p>	<p>Evangelische Jugendhilfe 2/21 (Evang. Erziehungsverband, Flüggestr. 21, 30161 Hannover) Jakob Tetens: Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe – Ergebnisse der ACAJU-Studie Sabrina Krauss: Der Einsatz des „Lebensbuches“ im pädagogischen Kontext – eine ungenutzte Chance der Resilienzstärkung? Simone Wittek-Steinau: Die Generation Z und die Jugendhilfe Erich Hollenstein/Frank Nieslony: Schulsozialarbeit: verkannt, geduldet, akzeptiert</p>	<p>Jugendhilfe Report 2/21 (Landschaftsverband Rheinland, Landesjugendamt, Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln) Werner Lindner/Claudius Siebel: Kinder- und Jugendarbeit in (und nach) der „Corona-Krise“. Strategische Reflexionspotenziale Anne Wiechers: Jugendämter engagieren sich. Eigenständige Jugendpolitik in kommunaler Verantwortung Ingrid Graser/Remigius Rupik: Die Akte L: Ein Virtual Reality-Umweltthriller. Entwicklung eines Games im Rahmen der politischen Jugendbildung</p>
<p>Das Jugendamt 3/21 (Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht, Postfach 10 20 20, 69010 Heidelberg) Katharina Lohse: Das Kind im Zentrum der Vormundschaft Burkhard Lange: Normative Luftnummer statt Klarstellung. Der untaugliche Regelungsvorschlag zur Flexibilisierung der Zuständigkeit für die bestellte Amtsvormundschaft im Gesetzentwurf zur Vormundschaftsreform DIFuF-Rechtsgutachten: Unbegleitete minderjährige Ausländer und Ausländerinnen/Geflüchtete. Familiennachzug von einer Mutter und drei minderjährigen Geschwistern zu einem unbegleiteten minderjährigen anerkannten Flüchtling in Deutschland</p>	<p>Forum für Kinder- und Jugendarbeit 1/21 (Verband Kinder- und Jugendarbeit Hamburg, Altonaer Str. 34, 20357 Hamburg) Yagmur Mengilli/Moritz Schwerthelm: Chillen, Partizipation und politische Bildung. OKJA ist nicht system-, sondern lebenswertrelevant Stefanie Kessler: Das Alltagsgespräch unter und mit Jugendlichen als Praxis politischer Bildung in der Offenen Jugendarbeit Torben Köhler/Fatih Ayanoglu: Demokratiebildung in der Praxis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ein Bericht aus dem AWO-Jungentreff im Billebogen Tobias Drumm/Theo Koch: Demokratiebildung in selbstverwalteten Jugendzentren</p>	<p>Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis 2/21 (Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, Mühlendamm 3, 10178 Berlin) Leonie Wunderlich/Sascha Hölzig: Alles online, alle aktiv, alles Journalismus? Wie Jugendliche und junge Erwachsene im digitalen Zeitalter Nachrichten nutzen Thomas Krüger: Die Gestaltung politischer Bildung in der digitalen Welt Torsten Krause: Kinder und ihre Rechte im digitalen Raum schützen</p>
<p>Das Jugendamt 4/21 (s.o.) Janna Beckmann/Katharina Lohse: SGB VIII-Reform: Überblick über den Entwurf eines Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes Thea Rau/Sophia Mayer/Marc Allroggen: Junge Menschen, die die Kinder- und Jugendhilfe „sprengen“. Problemlagen und Empfehlungen für die (sozial-)pädagogische Praxis Michaela Heinen/Vanessa Schnorr: Umgang mit herausfordernden Hilfeverläufen in den Hilfen zur Erziehung. Unterstützung der Jugendämter durch eine Interdisziplinäre Fallberatung</p>	<p>Forum Jugendhilfe 1/21 (Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe, Mühlendamm 3, 10178 Berlin) Christian Palentien: Der 16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung: Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter Thomas Krüger: Soziale digitale Welten als Räume politischer Bildung Ina Bielenberg/Hanna Lorenzen: Räume außerschulischer politischer Jugendbildung in der Kinder- und Jugendarbeit Christian Weis: Jugendverbände und -gruppen sind Räume politischer Bildung</p>	<p>merz – zeitschrift für medienpädagogik 2/21 (KoPäd Verlag, Pfälzer-Wald-Str. 64, 81539 München) Claudia Zerle-Elsäßer/Thorsten Naab/Alexandra Langmeyer/Stephan Heuberger: Unter Druck: Doing Family in mediatisierten Lebenswelten Kai Hanke/Sophie Pohle/Daniela Tews: Medienerziehung in der Familie. Anregungen aus kinderrechtlicher Sicht Birgit Irrgang: Wie die Bilder laufen lernen. Kinder und Fernsehen in der medienpädagogischen Praxis</p>

<p>Pädagogik 4/21 (Beltz Verlag, Postfach 10 01 61, 69441 Weinheim) Tabea Karl-Wörner: Klimaschutz im Schulalltag Cordula Vieth/Björn von Kleist/ Krishan Gairola: Was können Schu- len tun, um das Klima zu schützen? Kai Hünemörder: Fridays for Future und die Geschichte des Klimaschut- zes (Interview)</p> <p>punktum 1/21 (Landesjugendring Hamburg, Güntherstr. 34, 22087 Hamburg) Hans Peter Klein: Ist das Kompetenz oder kann das weg? Oder: Vor welchem Irrsinn aus dem Bildungswesen die Reform der Juleica zu bewahren wäre Fatih Ayanoglu/Jürgen Garbers: Was läuft? Was nicht? Was anders? Jugendverbandsarbeit in Hamburg unter Pandemiebedingungen – Er- gebnisse</p>	<p>Oliver Trier: Dächer, die die Welt bedeuten. Skaten und mehr bei der Sportjugend der TSG Bergedorf</p> <p>sozialmagazin 3-4/21 (Beltz Juventa, Werderstr. 10, 69469 Weinheim) Andreas Schröer: Begriffliche Klärungen, Herausforderungen und Chancen. Die Geschichte Sozialer Dienste lässt sich als Innovationsge- schichte lesen Stefanie Sauer/Vera Traube/Michael Borg-Laufs: Und die Promotion geht an die ... Fachhochschulen? Anmer- kungen zum Promotionsrecht für die Soziale Arbeit Michael Böwer/Regina Rätz: Kin- derschutz in Studiengängen Sozialer Arbeit. In Hochschulen bedarf es einheitlicher Kernelemente</p> <p>Überblick 1/21 (Informations- und Dokumentati- onszentrum für Antirassismusbearbeitung</p>	<p>in NRW, Volmerswerther Str. 20, 40221 Düsseldorf) Isidora Randjelovic: Rassismus gegen Rom*hja und Sinti*zze Astrid Messerschmidt: Antiziganis- muskritische Bildungsarbeit</p> <p>Zeitschrift für Pädagogik 2/21 (Beltz Verlag, Postfach 10 01 61, 69441 Weinheim) Fanny Isensee/Daniel Töpfer: Institutionalisierung von Entwick- lungsnormen im Elementarschul- wesen – Schülerentwicklung und Jahrgangsgroupierung in Preußen und den USA im 19. Jahrhundert Marcelo Caruso: Vorteil des Unge- fährten. Bildungshistoriographie und die Konzeptualisierung von Jahr- gangsklassen Hanno Su/Johannes Bellmann: Inklusive Bildung und die pragmati- sche Maxime der Gleichheit. Kritis- che und konstruktive Überlegungen im Anschluss an Hannah Arendt und Jacques Rancière</p>
---	--	---

● Das Deutsch-Griechische Jugendwerk hat im April die Förderung von Projekten gestartet. Die neuen Förderrichtlinien des Deutsch-Griechischen Jugendwerks, die Antragsformulare sowie weitere Informationen zur Förderung finden sich auf dem Blog des Deutsch-Griechischen Jugendwerks Agora Youth: <https://agorayouth.com/2021/04/01/forderrichtlinien-und-antragsformulare-furs-deutsch-griechische-jugendwerk-stehen/>.

● Kinder- und Jugendbücher zum Thema Flucht hat die UNO-Flüchtlingshilfe zum Welttag des Buches (23. 4.) empfohlen. Die Buchempfehlungen sind aufgeteilt nach Altersstufen für Vorschul- und Grundschulkinder, Bücher für Kinder ab zehn Jahren und Empfehlungen für junge Erwachsene. Da sich die Empfehlungen an ein junges Publikum richten, behandeln die meisten Bücher das ernste Thema „Flucht“ den Altersgruppen entsprechend in Sprache und Tonalität sehr einfühlsam. Unter den Empfehlungen sind Bücher bekannter Autoren wie Kirsten Boie, Paul Maar und Peter Härtling sowie Jugendautoren wie Peer Martin und Dirk Reinhardt. Die Bücher widmen sich unter anderem Themen wie

Offenheit und Freundschaft, vermitteln altersgerecht Fakten rund um Flucht und Migration oder zeichnen Fluchtschicksale von Kindern nach. In einer Pressemitteilung zu den Leseanregungen auf ihrer Website schreibt die UNO-Flüchtlingshilfe: „Kinder und Jugendliche werden im Alltag und in der Schule immer wieder mit Themen wie Flucht und Krieg konfrontiert, sei es durch Flüchtlingskinder in der Klasse, im Verein oder bei Diskussionen zuhause. Die Buchtipps der UNO-Flüchtlingshilfe sollen helfen, sich diesen Inhalten altersgerecht zu nähern. Auch wenn für Eltern das Pendeln zwischen Homeoffice sowie Distanz- und Präsenzunterricht eine enorme Belastungsprobe bedeutet, können die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie auch eine Chance sein, sich über Bücher und gemeinsames Lesen dem Thema Flucht zu nähern.“ Die Buchempfehlungen sind im Internet zugänglich unter <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/buchempfehlungen>. Kontakt: UNO-Flüchtlingshilfe e.V., Graurheindorfer Str. 149a, 53117 Bonn, Tel.: 0228/90 90 86-41, E-Mail: kappe@uno-fluechtlingshilfe.de.